



Barbara Stelzl-Marx
Roter Stern über Graz
 75 Tage sowjetische Besatzung 1945

Hardcover, Format: 13.5 x 21.5 cm
 Seiten: 280, EUR 28
 ISBN: 978-3-222-15148-4
 MOLDEN Verlag

ET / Sperrfrist: 04. April 2025

Inhalt

In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai 1945 befreiten Einheiten der 57. Armee der 3. Ukrainischen Front Graz. Graz wurde widerstandslos der Roten Armee übergeben und kam als letzte österreichische Landeshauptstadt unter alliierte Besatzung. Bis zum Zonentausch am 23./24. Juli 1945 war Graz sowjetisch besetzt, bevor die Briten die Verwaltung der gesamten Steiermark (zunächst noch bis auf das Ausseerland) übernahmen. Doch die kurze Phase der sowjetischen Besatzung hinterließ in der Bevölkerung tiefgreifende Spuren.

Fundiert, detailreich und plakativ beschreibt **Barbara Stelzl-Marx** in **Roter Stern über Graz** den gesellschaftlichen und emotionalen Ausnahmezustand, in dem sich die Menschen in der ehemaligen „Stadt der Volkserhebung“ in den ersten elf Nachkriegswochen befanden – 75 Tage unter dem Roten Stern.

Ein erzählerisches Sachbuch mit Oral-History-Elementen!

- Mai bis Juli 1945: Elf Wochen, die Graz nachhaltig prägten
- Zeitzeugen schildern den Alltag in Graz unter sowjetischer Besatzung
- Das Buch zum 80. Jahrestag des Kriegsendes 1945

>> Hier geht`s zum Buch

BLICK INS BUCH

Auszüge

Und heute früh zwei Uhr kamen die Russen • Braungrüne Uniformen gestalten das Straßenleben • Russische Soldaten schaffen die gesamten Werkzeuge weg • Einquartierungen melden! • Die meisten leben von der Hand in den Mund • Geholt wurde ich meistens um Mitternacht zum Verhör • Tod dem Faschismus! • Die Russen waren bei Weitem besser als die Engländer

PRESSEINFORMATION



Blick aus der halb verbarrikadierten Sackstraße auf das Grazer Rathaus im Frühjahr 1945

Mittwoch, 9. Mai 1945

„Und heute früh zwei Uhr kamen die Russen“

Gegen zwei Uhr in der Nacht wacht Johanna Herzog plötzlich auf. Ein Geklapper, das immer näher kommt und immer lauter wird, hat sie geweckt. Halb verschlafen überlegt die junge Grazerin zunächst, ob sie nur schlecht geträumt hat und weiterschlafen soll. Doch plötzlich ist ihr klar, was dies für ein Geräusch ist. Sie stürzt ans Fenster und blickt auf die überraschenderweise beleuchtete Straße hinunter: Sie sind da! Die „Russen“ sind da! Nicht die Briten, auf die wohl die meisten gehofft hatten, sondern die „Russen“, wie die Soldaten der Roten Armee umgangssprachlich genannt werden.

Sonntag, 4. Juni 1945

„Die Schule fängt an!“

Als sie zu dritt beim Frühstück sitzen, ist die Wiedereröffnung der Schulen Thema Nummer eins. Erst gestern war Johanna Herzog mit ihrer Tochter im zuständigen Erfassungslokal in der Nähe der Wohnung, wo sie das letzte Schulzeugnis, den Geburtsschein, Polizeimeldenachweis und Staatsbürgerschaftsnachweis herzeigten. Und am Montag in einer Woche geht es wieder los! Am 11. Juni wird an 28 Grazer Schulen nach mehr als viermonatiger Pause der Unterricht wieder aufgenommen. Denn mit 1. Februar waren sämtliche Schulen in Graz geschlossen worden – die „Katastrophe des totalen Zusammenbruches rückte in unmittelbare Nähe. Umquartierungen erfolgten am laufenden Band, verschiedene Formationen beanspruchten Schulgebäude, die noch verschont geblieben waren, so daß ruhig festgestellt werden kann: der Grazer Schulbetrieb war restlos unterbunden.“

Aus: **Roter Stern über Graz** von Barbara Stelzl-Marx, MOLDEN Verlag 2025

Foto: Universalmuseum Joanneum

ÜBER DIE AUTORIN

Barbara Stelzl-Marx ist Professorin für **europäische Zeitgeschichte an der Universität Graz**, Leiterin des **Ludwig Boltzmann Instituts für Kriegsfolgenforschung**, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Lektorin an der Diplomatischen Akademie Wien. 2020 wurde die Grazerin als »Wissenschaftlerin des Jahres« ausgezeichnet. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen die Folgen des Zweiten Weltkrieges, Kinder des Krieges, Zwangsmigration und der Kalte Krieg.



Foto: Hoffmann FWF